

Nr. 1211

Der mit dem Staubsauger tanzt!

Hochdeutscher Schwank

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Beate Irmisch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2021 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich

Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung

Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Sie erstrecken sich von 1,55 € bis 4,90 € (Maxibrief). Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise

Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler und Preisänderungen sind vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.

Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.

Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen

Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren

Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungsverfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter <https://ec.europa.eu/consumers/odr> eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz

Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Helmfried Mützel ist ein Mann im besten heiratsfähigen Alter. Leider macht ihm in Punkto Frauen kennen lernen seine Ordnungsphobie oft einen Strich durch die Rechnung. Er liebt seine Staubsauger, vier an der Zahl, über alles.

Jetzt hat er durch Zufall im Internet eine Frau gedatet, die so ganz seinen Ansprüchen entspricht. Irina Poppowitsch, vermögend, gebildet, ordnungsliebend und sehr adrett. Mit all ihren Vorzügen passt sie eins zu eins in Helmfrieds Beuteschema.

Kläre, Helmfrieds Mutter, ist da sehr skeptisch. Sie ist der Meinung, dass gerade im Internet gelogen und betrogen wird. Doch Helmfried lässt sich nicht beirren und lädt Irina zu sich ein, in freudiger Erwartung, endlich die Frau seines Lebens kennenzulernen. Und dann trifft sie ein, doch nicht nur sie. Und von jetzt auf gleich ist für den guten Helmfried nichts mehr so, wie es mal war.

Die Autorin

Darsteller:

Helmfried Mützel	sein Hobby ist putzen, putzen, putzen (ca. 180 Einsätze)
Kläre Mützel	seine Mutter, würde ihn gerne unter der Haube sehen (ca. 94 Einsätze)
Albert Maier	Nachbar von Kläre und Helmfried, betreibt als Bauer einen Hofladen (ca. 55 Einsätze)
Rosi Maier	seine Tochter, burschikos und das totale Gegenteil von Helmfried (ca. 91 Einsätze)
Irina Poppowitsch	Diva, aufgemotzt (ca. 82 Einsätze)
Iwanowitsch Poppowitsch	ihr Vater, hört schlecht (ca. 60 Einsätze)
Ottokar Poppowitsch	Schlawiner, Ex-Freund von Irina (ca. 43 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnstube.

Beschreibung: Eine edel eingerichtete Wohnstube bei Helmfried: Tür nach hinten zur Straße, Tür nach links Schlafzimmer, Tür rechts Küche, große Fenstertür nach hinten zur Terrasse.

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

(Vorhang ist noch zu, die Musik „Teach me tiger, how to kiss you“ ertönt, Helmfried hat den Staubsauger laufen und singt laut mit.)

1. Szene

Helmfried, Kläre

Helmfried: *(Vorhang geht auf, die Musik ertönt, Helmfried singt ergriffen mit und tanzt mit seinem Koboldstaubsauger) Teach me tiger, how to kiss you au au au au au au ... la la la la ... tatatata ...*

Kläre: *(in Hut und Mantel mit gefülltem Einkaufskorb von hinten herein, ruft laut) Helmfried! Hellmmmfried! Ja zum Donnerwetter ... (zieht den Stecker heraus)*

Helmfried: *(singt ergriffen weiter, bis er seine Mutter sieht) Ach du bist's, Muttilein.*

Kläre: *(öffnet ihn nach) Ach du bist's Muttilein! (schüttelt den Kopf) Junge, was hab ich bloß in deiner Erziehung falsch gemacht.*

Helmfried: *Aber Mutti! Du hast doch nichts falsch gemacht. (staubt jetzt mit einem Wedel den Spiegel an der Wand ab, guckt sich jetzt an) Weißt du, andere Mütter haben ja auch schöne Söhne, aber du, nein, du musstest mal wieder übertreiben.*

Kläre: *Wenn das so ist, dann frag ich mich allen Ernstes, warum du noch immer einschichtig durch die Weltgeschichte läufst.*

Helmfried: *(schaut erschrocken auf ihre Straßenschuhe, außer sich) Mutti! Deine Schuhe, die sind ja total verdreckt. Ich hab gerade frisch gesaugt. (läuft eilig zum Schrank und holt ein paar Plastiküberzieher heraus und zieht sie ihr an) Und du weißt genau, wie allergisch ich auf Staub und Schmutz reagiere.*

Kläre: *Ach, was du nicht sagst! Als kleiner Panz hast du dich wie ein Wildschwein im Dreck gesuhlt. Kannst du dich noch an unsere kleine Katze erinnern? Das arme Tier hatte Tränen in den Augen, weil du ihr immer das Trockenfutter weggegessen hast. Keine Wasserpfütze war sicher vor dir ... ach Junge, was ist bloß aus dir geworden.*

Helmfried: *(hält die Schuhe seiner Mutter weit von sich und stellt sie vor die Tür) Mutti, bitte hör auf, mir wird schon ganz schlecht. Das ist doch alles Schnee von gestern.*

Kläre: *Und dann ist dir mit 25 diese alte Schreckschraube Cosima über die Füße gelaufen, die fast 20 Jahre älter war als du. Die war doch so hässlich wie die Nacht finster.*

Helmfried: *(wischt jetzt mit einem Lappen auf dem Boden herum, Kläre springt hin und her) Stimmt doch gar nicht! Im Grunde war sie doch recht hübsch und im Übrigen war sie sehr ordnungsliebend.*

Kläre: *Eine faule Schachtel war dieses alte Huhn und du Depp warst ihr hörig. (sarkastisch) Die muss doch 'ne Gehirnwäsche an dir vollführt haben. Seitdem rennst du hinter jedem Staubkörnchen her und wenn Rosi nebenan den Stall ausmistet, dann kriegst du Schnappatmung.*

Helmfried: (*verächtlich*) Pah, Rosi! Hast du Rosi schon einmal in anderen Klamotten gesehen, als in ihrer verdreckten Stallhose, die nach Gülle und Mist stinkt? Also ich nicht! Gottchen, ich krieg schon Pickel, wenn ich nur dran denke.

Kläre: (*sarkastisch*) Komisch! Da frag ich mich allen Ernstes, warum du immer bei Rosi im Hofladen einkaufst.

Helmfried: Du weißt, dass ich nur Bioprodukte will! Und der Hofladen ist sauber, aber auch nur, weil Albert darauf Wert legt.

Kläre: Ach ja, apropos Albert! Er hat gemeint ...

Helmfried: (*enttäuscht*) Albert hat dich doch wohl nicht schon wieder zum Essen eingeladen ...

Kläre: Und wenn's so wäre, ginge dich das einen Sch... Dreck an! So!

Helmfried: Mutti, jetzt sei doch mal ehrlich! Du und Albert ... na, ihr passt doch zusammen wie Heringe und Cremekuchen. Der kann dir doch das Wasser nicht reichen.

Kläre: (*frech*) Muss er ja auch nicht! Ein Glas Wein tut's auch! Basta! Und im Übrigen lass ich mir von dir Grünschnabel doch nicht vorschreiben, mit wem oder mit wem nicht ich mich treffe. Kümmere du dich um dich und ich mich um mich!

Helmfried: Mutti, ich mein es doch nur gut mit dir! Albert ist Bauer, und Papa? Papa war Geschichtslehrer am hiesigen Gymnasium. Ich will nicht wissen, was der dazu sagen würde, wenn du mit Albert ... (*leise*) Das will ich mir gar nicht vorstellen.

Kläre: Und du kannst mir den Buckel runterrutschen! Such dir 'ne Frau, dann musst du nicht immer mit Argusaugen auf mich gaffen. Aber dich will ja keine. Ist ja auch kein Wunder bei deinem Sauberkeitsfimmel und deinen dummen Marotten. Du blasierter Hornochse.

Helmfried: (*aufgebracht*) Also jetzt wirst du wieder unverschämt, Mutti! (*wedelt mit dem Staubtuch über den Türtrand*)

Kläre: (*leise in Richtung Publikum*) Erbsenzähler!

Helmfried: (*dreht sich um, druckst herum*) Mutti? Ich hab etwas mit dir zu besprechen!

Kläre: Aha! Um was geht's? Doch wohl nicht um deine blöde Internetbekanntschaft.

Helmfried: Genau um die geht's! Ich hab dir doch von Irina erzählt...

Kläre: Diese tschechische aufgeplusterte Tussi.

Helmfried: (*streng*) Mutti!

Kläre: Ihr mit eurem Internet! Da wird doch nur belogen und betrogen! Was ist, wenn sie dir einen Knopf an den Backen genäht hat? Vielleicht ist sie hässlich und hat einen riesigen Kropf am Hals.

Helmfried: Mutti...

Kläre: Nix Mutti! (*schimpft ohne Punkt und Komma*) Neben dir wohnt das hübscheste Mädel aus der ganzen Umgebung, aber du musst dir eine Tussi im Internet suchen. Gottlob gab's bei uns damals kein Internet. Was glaubst du wohl, wie ich deinen Vater kennengelernt habe? Hä? Auf dem Tanzboden, jawohl auf dem Tanzboden. Ein Adonis war er gerade nicht, aber wir haben mit den Kerls getanzt, die bei der Hochzeit waren. Jawohl! Und beim achten Glas Wein hatte ich ihn mir so schön getrunken, dass ich mit ihm nach Hause bin ...

Helmfried: Mutti! Bitte! Keine Details...

Kläre: (*öffnet ihn nach*) Keine Details, keine Details! Du Dummkopf! Wo sind wir denn damals hingekommen. Wir hatten doch kein Auto unterm Hintern. Und wenn's hoch kam, durften wir ab und zu mal in die Kreisstadt rein, aber auch nur, wenn wir aufs Amt mussten. Und heute? Du könntest die ganze Welt bereisen, aber du bist ein Stubenhocker, der nur vor diesem blöden Ding da sitzt, um mit Internet-Tussis zu flirten.

Helmfried: Mutti, bezähme dich!

Kläre: (*verdreh die Augen*) Eine tschechische Tussi! Vermutlich hockt die in Sibirien in einer Holzbaracke und säuft den ganzen Tag über Lebertran, hat keine Zähne mehr in der Schnüß und vor der Tür heulen die Wölfe. Na, prost Mahlzeit!

Helmfried: Wie kann man nur so voreingenommen sein! Und im Übrigen: Sibirien liegt hinter Russland und Irina kommt aus Prag. Außerdem wohnt sie seit vielen Jahren hier in Deutschland, kommt aus einer vorzüglichen Familie und ist zudem sehr reich und gebildet! Im Übrigen spricht sie perfekt deutsch.

Kläre: (*abfällig*) Na, wenn du meinst?

Helmfried: Na ja, jetzt kann ich's dir ja sagen! Sie kommt!

Kläre: (*versteht nicht*) Wohin?

Helmfried: Na hierher! (*stolz*) Gleich morgen hat sie schon ein Vorstellungsgespräch bei der großen Firma Kloacke. Dort geht's nämlich um einen Werbefilm, zu dem sie eingeladen worden ist.

Kläre: Kloakes? Hä? Vertreiben die nicht Klobürsten aus Rosshaar und Klos aus Marmor mit Teakholzdeckel a la Glöckner?

Helmfried: (*stolz*) Genau die, Mutti! Na, und da hab ich mir gedacht, wenn sie schon hier in der Nähe ein Vorstellungsgespräch hat, könnte sie ja auch hier bei mir wohnen. Vierzehn Tage bleibt sie und während der Zeit wollen wir testen, ob wir füreinander bestimmt sind.

Kläre: (*trompetet*) Oh Herr, lass Abend werden! Na, dann bin ich aber gespannt, was das für eine Granate ist. (*knallt jetzt den Korb auf den Tisch*)

Helmfried: (*schaut in den Korb, mengt darin herum*) Was ist das denn! Da fehlt ja die Hälfte! Ich hatte doch bei Rosi einiges im Hofladen bestellt.

- Kläre:** Im Hofladen? Da stand nix von Hofladen auf deinem Einkaufszettel drauf! Wenn ich's dir sage. (*kramt einen Zettel aus der Manteltasche*) Kannst dich selbst überzeugen, wenn du's mir nicht glaubst.
- Helmfried:** (*überfliegt den Zettel, flippt aus*) Ja kannst du denn nicht lesen, das ist doch der Einkaufszettel von letzter Woche.
- Kläre:** Weißt du was, du alter Meckerfritze? Geh doch das nächste Mal selber einkaufen!
- Helmfried:** Aber Mutti, jetzt sei doch nicht gleich eingeschnappt! So war das doch nicht gemeint. Aber mir pressiert's! Ich muss noch das Bad abledern und der Toilettendeckel riecht so komisch...
- Kläre:** Ich glaub es nicht! Der Toilettendeckel! Ja glaubst du denn, dein neues Gspusi riecht an deinem Toilettendeckel herum? (*resolut*) So, ich leg dir die Sachen auf den Küchentisch. Ich hab schließlich noch etwas anderes zu tun, als dir deine Einkäufe hinterher zu tragen. (*will nach rechts ab*)
- Helmfried:** Halt Mutti, das mach ich lieber selber! Ich hab erst vorhin den Küchentisch mit Polyboy eingerieben. (*nimmt ihr den Korb ab*)
- Kläre:** (*beleidigt*) Bitte, bitte! Dann mach's doch selber! Ich krieg aber noch 25,78 Euro von dir!
- Helmfried:** Muss das jetzt sein?
- Kläre:** Wer gleich bezahlt, vergisst es nicht! Am Ende nimmt dich deine tschechische Wodkaflasche aus wie eine Weihnachtsgans und ich habe das Nachsehen.
- Helmfried:** (*entrüstet*) Mutti! Du musst nicht immer das schlechteste von den Menschen denken. (*geht mit dem Korb nach rechts ab*)
- Kläre:** (*ruft hinterher*) Tu ich doch gar nicht! Na, hoffentlich fällst du mal ordentlich auf deine Gosche, damit du endlich vom hohen Ross runterkommst.

2. Szene

Kläre, Albert, Rosi

(*Es klopft von hinten.*)

- Kläre:** (*ruft*) Herein, die Tür ist offen!
- Albert:** Guten Morgen, schönste aller Schönen! (*in Arbeitshose, bleibt in der Tür stehen*)
- Kläre:** (*fühlt sich geschmeichelt*) Morgen, Albertino! Na? Hast du gut geschlafen?
- Albert:** Wie ein Dachs, meine Holde! Wie ein Dachs.
- Kläre:** Was hältst du denn da den Türrahmen fest. Komm doch rein.

- Albert:** Mit meinen Straßenschuhen? Dein sauberer Herr Sohn würde mir ganz schön die Leviten lesen. Ne, ne, lieber nicht!
- Kläre:** (*kopfschüttelnd*) Ich frage mich jeden Tag, was ich bloß in seiner Erziehung falsch gemacht habe. Vielleicht ist der Kerl auch gar nicht von mir und man hat ihn damals im Krankenhaus vertauscht.
- Albert:** Oha, war's mal wieder arg?
- Kläre:** Ich hab dir doch von seiner Internetbekanntschaft erzählt und jetzt halt dich fest, Albert! Er hat die ausländische Krawallschachtel hierher eingeladen. (*spitz*) Der Topf will testen, ob der Deckel passt.
- Albert:** (*kommt jetzt herein, baff*) Was du nicht sagst! Das hätte ich dem Langweiler gar nicht zugetraut, dass er sich in ein solches Abenteuer stürzt. Aber sieh es doch mal von unserer Seite aus. Wenn der Deckel passt und die Kuh zieht zu ihm, dann kann er dir nix mehr verbieten.
- Kläre:** Ich lass mir doch von meinem Herrn Sohn nicht den Umgang mit dir verbieten. Wenn die Tussi hier einzieht, ziehst du zu mir oder ich zu dir. Fertig! Auf was wollen wir denn noch warten? Am Ende sind wir zwei alt und senil und wenn wir dann noch zusammenziehen wollen, wissen wir gar nicht mehr warum! Und jetzt komm endlich in die Stube.
- Albert:** (*kommt herein, neugierig*) Was ist es denn für eine, die da kommt? Ist sie hübsch?
- Kläre:** Na ja, ich hab Helmfried kurz über die Schulter geguckt, als er da vor dem blöden Ding mit ihr schwadroniert hat. (*zeigt auf den Computer, spitz*) Also mir gefällt sie nicht! Bunt ist sie halt! Jawohl, bunt! Bunt wie ein Papagei!
- Albert:** Was meinst du denn mit bunt?
- Kläre:** Na, geschminkt ist sie wie ein Pflingstochse! Wenn du dieser Schachtel locker auf den Rücken klopfst, fällt ihr vorne der Putz runter.
- Albert:** Vielleicht ist sie auch nur scharf auf das Geld von deinem Helmfried.
- Kläre:** Oh Himmel tu dich auf! Es könnte ja wirklich sein, dass die Frau so eine Art Heiratsschwindlerin ist. Na, das würde ja noch fehlen.
- Rosi:** (*schreit laut von hinten*) Papaaaaa!!!
- Albert:** (*ängstlich*) Oh Kläre, mit unseren beiden Kindern sind wir wirklich gestraft. Wenn doch meine Rosi, na, wie soll ich das jetzt sagen, ein bisschen einfühlsamer wäre oder ein bisschen weiblicher. Aber ne, die ist wie ein Elefant im Porzellanladen, legt überhaupt keinen Wert auf sich und säuft sämtliche Kerle unter den Tisch.
- Kläre:** Aber unter ihrer rauen Schale steckt ein guter Kern. Und so eine Dusche mit ein bisschen Kernseife könnte Wunder bewirken.
- Albert:** Könnte, liebste Kläre! Könnte!

- Rosi:** *(wieder ein lauter Schrei von hinten)* Papaaa! *(von hinten in Gummistiefel und Blaumann, recht verdreht mit Plastiktüte, bei jedem Tritt verliert sie Dreck, schimpft lauthals)* Also hier treibst du dich mal wieder rum, wie kannst du Haus und Hof offen lassen und machst dich vom Acker.
- Albert:** *(zaghaft)* Ich war doch nur kurz weg. Was ist denn passiert?
- Rosi:** *(kräht)* Was passiert ist? Das kann ich dir sagen. Ich sitz auf dem Klo und währenddessen stolzieren ungehindert unbekannte Leute in unserer Küche hin und her. Was glaubst du wohl, was ich mich erschreckt habe.
- Albert:** Was denn für unbekannte Leute?
- Rosi:** Na unbekannte Leute eben.
- Albert:** Was wollten die denn von dir?
- Rosi:** Die mussten mal dringend irgendwo hin, und da hab ich sie nach draußen aufs Plumpsklo geschickt.
- Albert:** Und sonst wollten sie nix?
- Kläre:** *(schaut durch die Terrassentür)* Oh, ich hab meine Terrassentür drüben auch offen stehen.
- Albert:** Unverschämtheit! Früher konnte man sogar den Schlüssel von außen hängen lassen. Da ist nie jemand ungefragt ins Haus rein.
- Kläre:** Früher war alles ganz anders. So, jetzt muss ich mich aber sputen!
- Albert:** Warte auf mich, Kläre, ich komme mit!
- Rosi:** *(im Kommandoton)* Kommt nicht in die Tüte! Hier ist der Hausschlüssel, ich muss noch bestellte Ware ausliefern und im Übrigen bist du dran mit Stall ausmisten. Außerdem sind die Hühner noch zu füttern und das Plumpsklo müsste auch mal wieder ausgepumpt werden.
- Albert:** *(leise zu Kläre)* Oh ich Ärmster! Dieses Weib ist wie ein Gaul, der zu lange im Stall gestanden hat. Wenn die nicht bald unter die Haube kommt, dann...
- Rosi:** *(hat alles gehört, baut sich vor ihm auf)* Was will ich denn mit einem Weichei von Mann, der sich zu fein ist, mal 'ne Mistgabel in die Hand zu nehmen?
- Albert:** Ich meine es doch nur gut mit dir, Röschen! Es tut nicht gut, wenn der Mensch alleine bleibt.
- (Albert und Kläre schauen sich an, schütteln den Kopf und atmen tief durch, Kläre zur Terrasse ab, Albert nach hinten ab.)*
- Rosi:** *(schreit hinterher)* Was heißt denn allein. Ich hab doch dich! *(schüttelt den Kopf, brüllt laut nach rechts und links)* Hallooooo, Helfried! Wo steckt denn bloß dieser Meister Proper! Heee, duuuu, sitzt du auf deinen Ohren?

3. Szene

Vorige, Helfried

Helfried: *(eilig von rechts herein mit Geldbeutel)* Was plärst du denn hier herum? *(sieht den Dreck)* Aaahhh, das darf doch wohl nicht wahr sein. Jetzt guck dir bloß diese Sauerei an. Ich hab vorhin alles gesaugt. *(nimmt den Handsauger und saugt zwischen Rosis Gummistiefel, die aber immer wieder einen Schritt nach hinten oder vorne macht und dabei Dreck verliert)* Verdammt, jetzt bleib doch mal stehen.

Rosi: Jetzt mach doch nicht so ein Heckmeck für die paar Dreckknödel! Hol 'nen Handfeger und 'ne Schaufel und gut ist!

Helfried: *(weinerlich)* Sogar feucht durchgewischt hab ich. Und jetzt kommst du mit deinen Dreckgaloschen daher und versaust mir den frisch gewienerten Boden.

Rosi: Brauchst du ein Taschentuch? *(nimmt ein verdrehtes Taschentuch aus der Arbeitshose)*

Helfried: *(greift danach, will sich die Nase putzen und sieht jetzt, wie schmutzig das Taschentuch ist)* Ja pfui Deiwel, ich glaub, mir wird schlecht!

Rosi: Meine Güte, bist du eine Pussi!

Helfried: *(nimmt eilig eine Zeitung, legt sie auf dem Boden aus)* Da stellst du dich jetzt drauf und *(droht)* wage es nicht, einen Schritt runter zu machen.

Rosi: *(stellt sich mit den schmutzigen Gummistiefeln auf die Zeitung)* Ja zum Donnerwetter, da bin ich noch so gutmütig und liefere dir deine bestellte Ware frei Haus und du wirst unverschämt. Alter Sauberkeitsfanatiker. *(wirft die Tüte auf den Tisch, frisch)* Macht 54 Euro und 56 Cent.

Helfried: Was? So teuer?

Rosi: *(will von der Zeitung herunter, um nach der Tüte zu greifen)* Ich kann die Tüte auch wieder mitnehmen!

Helfried: Untersteh dich! Bleib ja auf deiner Zeitung! *(zückt seinen Geldbeutel und gibt 55 Euro)* Der Rest ist für dich!

Rosi: *(leise ins Publikum, sarkastisch)* Donnerwetter, jetzt wird der Staubkornkopfgeldjäger auch noch spendabel. *(laut)* Hast du irgend 'ne Festivität, von der ich noch nix weiß?

Helfried: Ne Festivität? Wie meinst du denn das?

Rosi: Na, jede Menge Wurst und Steaks. Soviel beieinander hast du ja noch nie bei mir eingekauft.

Helfried: *(von oben herab)* Ich bekomme Besuch!

Rosi: Im Ernst? *(baff)* Das hier in deine geheiligten Hallen aber mal jemand herein darf. *(neugierig)* Wer kommt denn?

Helmfried: (*jetzt sehr emsig, wienert laufend über den Tisch*) Du Rosi, ich hab dir doch von meiner Internetbekanntschaft erzählt. Na, und jetzt stell dir vor, sie besucht mich! Heute! Du glaubst gar nicht, wie aufgeregt ich bin.

Rosi: (*baff*) Hä? Quasselst du jetzt von diesem tschechischen Flopmodel?

Helmfried: Hä?

Rosi: Na von dieser Tussi, die in der ersten Staffel von Germany's Text Flopmodel den letzten Platz belegt hat.

Helmfried: Das heißt nicht Flopmodel, sondern Topmodel. Und sie hat nicht den letzten, sondern den vorletzten Platz belegt.

Rosi: Mal ganz ehrlich! Eigentlich könnte die Sendung auch in einem Kindergarten gedreht werden. Und weißt du auch warum? 1. von den Schachteln hat doch keine überhaupt einen Vorbau, 2. alle müssen erst mal richtig laufen lernen und 3. ständig heult irgendjemand.

Helmfried: Du bist und bleibst ein Bauertrampel.

Rosi: (*neugierig*) Und eine von diesen, diese... ähhhh... besucht dich?

Helmfried: Wenn ich es dir sage! Wir wollen in den 14 Tagen testen, ob wir zusammenpassen. Und wenn ja, heirate ich sie vom Fleck weg.

Rosi: (*verständnislos*) Du hast doch wohl 'nen Knall! Was willst du denn mit so 'ner aufgetakelten Tussi? Am Ende saugt sie dich aus wie eine Zecke und hinterher bist du arm wie 'ne Kirchenmaus.

Helmfried: Das hat Irina überhaupt nicht nötig! Sie ist in ihrem Beruf sehr erfolgreich und verdient mehr als du mit deinem kleinen Hofladen.

Rosi: Ach! Was macht sie denn, deine Irina?

Helmfried: Sie modelt in großen angesehenen Firmen! Und morgen hat sie sogar ein Vorstellungsgespräch über einen Werbespot bei der Firma Kloacke!

Rosi: Was? Bei der Dixifirma? Wirbt sie etwa für Scheißhaushäuschen deine aufgetakelte Tussi ?

Helmfried: Das ist keine Dixifirma! (*schimpft*) Ja dann schau doch du mal selber in den Spiegel. Dich sieht man nur in ein und demselben Blaumann. Bei deiner Kopfbedeckung weiß man nicht, ob's Haare sind oder Stroh, und außerdem stinkst du!

Rosi: Ich? Nach was!

Helmfried: Nach Stall! Nach Kuhmist und nach Schweinegülle!

Rosi: (*riecht an sich herunter*) Also ich riech mir gut genug! (*will nach hinten ab, dreht sich herum*) Ach so, was ich dich noch fragen wollte, hast du noch meine kleine Milchkanne? Die bräuchte ich dringend zurück!

Helmfried: Kannst du haben! (*will nach rechts ab, dreht sich um, droht*) Bleib bloß ja auf der Zeitung. Kapiert?

4. Szene

Vorige, Irina, Helmfried

(Es klopft von hinten.)

Rosi: Ja, immer nur hereinspaziert! Die Tür ist offen!

Irina: (*in Pelzmantel und Mütze, total übertrieben geschminkt, übertrieben elegant*) Hallöchen! Bin ich hier richtig bei Mützel? Helmfried Mützel?

Rosi: (*mustert sie von oben bis unten, baut sich vor ihr auf, tritt dabei von der Zeitung*) Wer will das wissen?

Irina: Irina, Irina Poppowitsch mein Name. Also Fräulein, bin ich hier jetzt richtig bei Mützel oder nicht. (*rümpft die Nase*) Gottchen ne, haben sie einen strengen Geruch an sich.

Rosi: Tja, das ist der hiesige Landduft! Nicht ganz billig, aber sehr, sehr wirksam gegen Schmeißfliegen und Parasiten.

Irina: (*mustert sie von oben bis unten*) Bitte?

Rosi: Na ja, bei diesem Duft lässt dich jede Schmeißfliege in Ruhe.

Irina: (*verächtlich*) Wenn sie meinen. Also, was denn nun? Wohnt hier ein Herr Helmfried Mützel?

Rosi: Ja, der Meister Proper wohnt hier! Und du musst...

Helmfried: So, hier ist dein Milchkännchen und jetzt... (*sieht Irina, ist hin und weg*) ...ohhh ähhhh ... hhh ... hallo Fräulein Poppowitsch.

Irina: (*mit fliegenden Fahnen auf ihn zu, umarmt ihn stürmisch*) Helmfried, jetzt sei doch nicht so förmlich, wir waren doch schon beim Du. (*schaud sich um, streicht mit der Hand über den Schrank*) Schön hast du es hier, und so ordentlich und sauber. Ahhh, das liebe ich.

(Rosi steht weiter auf ihrer Zeitung und macht keinerlei Anstalten, zu gehen.)

Helmfried: (*streicht über den Tisch*) Alles Schippendealmöbel!

Irina: (*übertrieben*) Was? Die sind doch so sündhaft teuer!

Rosi: (*trocken*) Und langweilig!

Irina: Darf ich mich setzen?

Helmfried: (*rückt ihr den Stuhl zurecht*) Aber natürlich, setz dich doch!

Irina: Es war eine lange Fahrt und ich bin ein bisschen müde. (*wirft sich auf den Stuhl und fängt sich eine Zigarette an*) Ich darf doch, oder?

Helmfried: (*überschlägt sich fast, um einen Aschenbecher im Schrank zu suchen*) Ich muss doch hier irgendwo noch einen Aschenbecher haben. (*nimmt jetzt einen Sektkühler aus dem Schrank*) Der tut's auch!

Rosi: Seit wann darf man denn hier in deiner Bude rauchen?

Irina: (*fragend*) Darf man nicht, Helmfried?

Rosi: (*spitz*) Man darf nicht!

Helmfried: Sicher darf man! Wolltest du nicht gehen, Rosi?

Rosi: Nö, ich hab Zeit!

Helmfried: (*zischt ihr leise ins Ohr*) Mach dich vom Acker, du blödes Huhn, merkst du nicht, dass du störst?

Rosi: Oh Entschuldigung! Na, dann will ich mal! Hab ja noch was zu tun. Also Fräulein Popowisch ... äh, nix für ungut! (*will ihr die Hand geben*)

Irina: Poppowitsch! Irina Popowitsch! (*streckt ihr angewidert die Hand entgegen*)

Rosi: (*schüttelt sie kräftig*) Hat mich gefreut! Wir werden uns ja jetzt vermutlich öfter sehen, ich betreibe meinen Hofladen gleich nebenan. (*deutet auf die Tüte auf dem Tisch*)

(*Irina riecht angewidert an ihrer Hand und desinfiziert sie eilig.*)

Helmfried: (*leise*) Untersteh dich, und du stehst jetzt hier laufend auf der Matte. (*drückt sie nach hinten aus der Stube, schließt die Tür, dreht sich um und lacht blöd*) So ein neugieriges Huhn! Was, liebste Irina, kann ich dir denn anbieten? Sekt, Likörchen oder ein kühles Bierchen?

Irina: Gerne! In der Reihenfolge bitte! Aber später! Ich hab noch meine Koffer draußen vor der Tür stehen. Und ich möchte mich ein bisschen frisch machen. Wo ist denn hier das Badezimmer?

Helmfried: (*zeigt*) Einmal links und dann zweite Tür rechts!

(*Irina steht auf, will die Zigarettenasche auf den Boden tippen.*)

Helmfried: (*sprintet mit Sektkübel auf sie zu und erwischt gerade noch die herunterfallende Asche, lacht blöd*) Ups, um ein Haar wär's danebengegangen!

Irina: (*will nach links hinüber, dreht sich um, deutet auf die Tüte*) Ach lieber Helmfried, ich möchte ja jetzt nicht mit der Tür ins Haus fallen, aber ich esse zurzeit weder Fleisch noch Wurst! Und schon dreimal nicht von solch einer Stinkmorschel! Ich glaube nicht, dass sich dieses dumme Ding da öfter als einmal am Tag die Hände wäscht. Ein kleines Salätchen mit einem leckerem Dressing tut's auch! Ich bin ja nicht wählerisch. (*geht nach links ab*)

Helmfried: Natürlich, Irina, alles was dein Herz begehrt! (*fällt auf den Stuhl, selig*) Was für eine Zuckerschnute! Da wird so mancher in diesem Kaff vor lauter Neid erblassen.

Rosi: (*wieder von hinten*) Du, Helmfried, da stehen jede Menge Koffer im Hof.

Helmfried: (*schaut weiter verklärt ins Publikum*) Mutti wird begeistert sein!

Rosi: Helmfried? Ist dir nicht gut? (*schlägt ihm auf den Rücken*)

Helmfried: (*erschrocken*) He, ja spinnst du, mich so zu erschrecken? (*springt auf und schaut auf ihre Füße, die in total zerlöchernten Strümpfen stecken*)

Rosi: Reg dich nicht auf Helmfried, ich hab meine Gummistiefel vor der Tür ausgezogen.

Helmfried: (*schüttelt den Kopf*) Die Irina hat recht! Ein Frauenzimmer, das mit solchen Socken durch die Weltgeschichte läuft, wäscht sich vermutlich überhaupt nicht die Hände.

Rosi: He du, was murmelst du da in deinen nicht vorhandenen Bart!

Helmfried: Was willst du denn schon wieder hier?

Rosi: Meine Güte, jetzt reg dich doch nicht gleich so auf. Ich wollte dich nur warnen. Da sind zwielichtige Leute im Dorf unterwegs und na ja, vielleicht sind die ja scharf auf gut gefüllte Koffer.

Helmfried: Willst du mich veräppeln?

Rosi: (*hochtrabend*) Nichts läge mir ferner, Helmi! Aber bei mir waren sie auch schon. Vermutlich klappern die hier sämtliche Häuser ab.

Helmfried: Na, das würde noch fehlen.

Irina: (*von links, vorwurfsvoll*) Helmfried, wo bleibst du mit meinen Koffern. Ich bräuchte dringend mein Beautycase. (*sieht Rosi*) Ist die schon wieder da!

Rosi: Du lieber Himmel, ich bin ja schon weg!

Irina: (*von oben herab*) Na hoffentlich! (*verschwindet wieder nach links*)

Helmfried: Rosi, du siehst doch, dass ich jetzt keine Zeit habe. (*eilig nach hinten ab*)

Rosi: (*zückt die Schulter*) Ich hab dich gewarnt!

Helmfried: (*schleppt viele Koffer von hinten herein, ächzt dabei*) Die sind schwer wie Blei.

Rosi: (*schaut amüsiert*) Oh ha, vielleicht will dein herzgepuppeltes Sahneschnittchen schon bei dir einziehen. Donnerwetter, die geht ja voll in die Vollen. Da würde ich mir an deiner Stelle aber so meine Gedanken machen, Helmchen.

Helmfried: Red du nur! Bist du am Ende vielleicht eifersüchtig! (*geht ächzend mit Koffern nach links ab*)

Rosi: (*ruft hinterher*) Auf wen! Auf die da? Hä? Im Leben nicht!

(*Von hinten hört man lebhafte Diskussionen frei Schnauze.*)

5. Szene

Rosi, Olinka, Iwan, Ottokar

Rosi: (*eilig zur Fenstertür*) Oh ha! Die Flodders kommen!

(*Es klopft von hinten.*)

Rosi: (*mit verschränkten Armen*) Hier ist keiner daheim!

(*Olinka, Iwan und Ottokar kommen von hinten herein, mit verdreckten Schuhen, alle drei recht urig angezogen.*)

Olinka: (*in altem Mantel, Kopftuch, schaut sich um*) Irgendwo hier in dieses Kaff muss doch wohnen dieser Kerl. Wie noch heißt der? Hä? Iwan! (*schreit ihm ins Ohr*) Iwan!

Iwan: Hä? Kannst du nicht reden deutlicher, olle Schachtel?

Olinka: Pass bloß auf, Iwanowitsch, sonst fängst du eine! (*erhebt die Hand*) Wer hat denn Adresse aufgeschrieben. Du oder ich?

Iwan: Was ich soll gemacht haben? Gar nix ich habe gemacht.

Olinka: Wenn ich dir sage, schreibe Adresse auf, sollst du machen, was ich sage ...

Iwan: Machen ich doch immer! Du hast mir gesagt gar nix! (*weinerlich*) Deshalb hab ich auch nix gemacht. Immer du musst mit mir schimpfen. Nix ich machen dir recht.

Ottokar: Jetzt hört doch endlich auf zu streiten. Wir werden den Typen schon finden. (*schaut sich um*) Ich könnte jetzt was Flüssiges vertragen! Meine Zunge ist trockener als das Flussbett der Wolga! (*will zum Schrank*)

Olinka: Finger weg, Spritkoffer du! Kannst immer nur an Saufen und Weiber denken.

Rosi: (*die in der Ecke stand und alles beobachtet hat, räuspert sich jetzt*) Könnt ihr mir mal verraten, was ihr hier zu suchen habt?

Ottokar: (*freudig*) He, he, da schau an, kennen wir uns nicht?

Iwan: Das ist doch unfreundliche Frau, die uns geworfen hat aus Kiche. Hat uns geschickt auf altes Plumpsklo mit ohne Papier! (*sprechen wie geschrieben*) Was für ungastliche Leite hier wohnen. (*schüttelt den Kopf*)

Ottokar: (*kess*) Mir gefällt sie! (*stupst sie an die Nase*)

Rosi: Pass bloß auf! Das berühren der Figuren mit den Pfoten ist verboten. Also? Sucht ihr hier was?

Olinka: *(baut sich vor ihr auf)* Mädchen wir suchen...

Rosi: *(drückt sie alle nach hinten ab)* Straße runter, letztes Haus rechte Seite! Da gibt's 'ne schöne Pension und gar nicht so teuer.

Iwan: Was wir suchen jetzt, Olinka? Eine Pension? Hat Kerl eine Pension?

Olinka: Was wissen denn ich?

(Rosi schiebt sie unsanft nach hinten ab.)

Ottokar: He, he, bei dir merkt man gleich, dass du zupacken kannst Püppchen!

Rosi: Und nicht nur zupacken, ich kann auch zuschlagen! Und jetzt raus hier!

Olinka: He, freches Weibsstück du! Autsch! *(alle ab)*

6. Szene

Helmfried, Irina

Irina: *(jetzt in einem kunterbunten Hausanzug von links mit Nagelfeile, gefolgt von Helmfried)* Sehr, sehr schön hast du es hier! Und so ordentlich! Helmfried, ich mag ordnungsliebende Herren, die ihre Frauen auf Händen tragen.

Helmfried: Ja, dann bist du ja bei mir an der richtigen Adresse!

Irina: *(zeigt erschreckt auf den Boden)* Jetzt schau dir den verdreckten Boden an! Helmfried, das war mit Sicherheit dieser Bauertrampel.

Helmfried: *(erschrocken, schimpft los)* Wenn die mir noch einmal dieses Haus mit ihren verdreckten Gummistiefeln betritt, schmeiß ich sie eigenhändig raus.

Irina: Da bin ich ganz deiner Meinung Helmfried!

Helmfried: *(schnappt sich den Staubsauger, weinerlich)* Und dabei hatte ich alles so picobello sauber!

Irina: *(steht daneben und feilt sich die Fingernägel)* Helmfried, ich würde dir ja herzlich gerne helfen, aber ...

Helmfried: Kommt gar nicht in die Tüte! Du bist doch mein Gast...

Irina: Eben! Ach, ich kann einfach nicht zuschauen, wenn andere Leute schufteten. Ich packe schon mal meine Koffer aus. Bin gleich wieder zurück und bis dahin bist du ja auch fertig. *(geht nach links ab)*

7. Szene

Helmfried, Kläre

Kläre: *(eilig von hinten, schaut ihm beim Saugen zu, schüttelt den Kopf und zieht den Stecker)* Was saugst du denn hier in der Weltgeschichte herum, ich dachte, du hättest Besuch!

Helmfried: Hab ich ja auch Mutti! Sie packt gerade ihre Koffer aus!

Kläre: *(neugierig)* Und? Wie ist sie so, deine Internethulda?

Helmfried: Du musst gar nicht so abfällig daherreden. Nett ist sie, hübsch ist sie, gescheit ist sie und obendrein noch ordnungsliebend.

Kläre: *(trocken)* Na, da hast du ja glatt 'nen Sechser im Lotto gemacht mit deiner Traumfrau...

Helmfried: *(selig)* Mutti, alle Welt wird mich um diese Frau beneiden.

Kläre: *(abfällig)* Na ja, Rosi ist nun nicht gerade begeistert von ihr.

Helmfried: Ach ne, was hat denn Rosi gesagt?

Kläre: Deine Internetbekanntschaft würde die Nase so hoch tragen, dass sie aus der Dachrinne Wasser saufen könnte.

Helmfried: Pah, dieser Bauertrampel!

Kläre: Na ja, wenn du glücklich wirst mit deiner tschechischen Gans, mir soll's recht sein. Komm mir aber nicht hinterher zum Flennen, wenn du reinfällst.

Helmfried: Mutti, was denkst du denn von mir! Ein bisschen Menschenkenntnis hab ich schon. Ach, was ich dich noch fragen wollte, du hast nicht zufällig ein Köpfchen Salat in deinem Kühlschrank. Du musst wissen, Irina isst kein Fleisch, sie ernährt sich rein vegetarisch.

Kläre: Ach du grüne Neune! Das auch noch!

Helmfried: Also ich finde nix dabei, wenn man sich gesund ernährt!

Kläre: Und die Fleischration, die du bei Rosi bestellt hast? *(zeigt auf die Tüte, die noch immer auf dem Tisch liegt)*

Helmfried: Die kannst du haben. Wäre ja zu schade, wenn ich sie in die Tonne kloppen müsste.

Kläre: Von mir aus! Nun ja, dann mach ich einen guten Tausch. Eine Tüte Fleisch gegen einen Salatkopf. *(nach hinten zur Terrasse)*

Helmfried: *(im Abgehen nach hinten)* Wirst sehen Mutti, du wirst von deiner neuen Schwiegertochter begeistert sein. *(ab)*

Kläre: *(mit langen Zähnen)* Ich bin es jetzt schon! *(ab)*

8. Szene

Irina

Irina: *(von links)* Helfried? Helfried! Wo steckst du denn? *(will zur Küche ab, ihr Handy läutet, arrogant)* Irina Poppowitsch? Ahhh Mamutschka! Ja, wie geht es dir? *(erschrocken)* Was? Das gibt's doch nicht! Arme Mamutschka! Was macht Papa? Wo? Aber sicher doch! Das ist doch gar kein Problem! Ahoy, ahoy, Mamchi! *(geht nach rechts ab, ruft dort laut)* Helfried? Helfried jetzt stell dir vor, gerade hab ich doch einen Anruf von meiner Mutti... *(Tür zu, Ruhe)*

9. Szene

Olinka, Ottokar, Iwan

Olinka: *(steht jetzt an der großen Fenstertür, schaut hinein)* Keiner da! *(macht sie auf, kommt jetzt mit Koffer rein)* Eins ich sag eich, wenn ich krieg dieses Luderchen in die Hände, dann sie kann sich auf etwas gefasst machen. Scheucht uns wie Kihe durch das Dorf und dabei wir hier waren richtig.

Iwan: *(folgt ihr, jammert)* Meine Fiße, ich spiren meine Fiße nix mehr, so brennen die. Ich muss ausziehen meine Schuhe! *(wirft sich auf das Sofa)* Das ganze Dorf wir haben abgeklappert nach dem Kerl... *(wirft die Schuhe von den Füßen, die Strümpfe sind komplett durchlöchert)*

Olinka: *(baut sich vor ihm auf)* Und warum wir haben abgeklappert ganze Dorf? Hä? Weil du Esel nix aufgeschrieben hast Adresse von dem Kerl.

Iwan: *(weinerlich)* Weil du mir nix gesagt hast, Olinka!

Olinka: *(schreit ihn an)* Hab ich wohl gesagt, alter Esel, du! Aber du nix hören, nix sehen, nix sagen wie die drei Affen!

Ottokar: Ich muss jetzt was trinken. Der Typ wird ja wohl nix dagegen haben, wenn ich mir ein Schnäpschen genehmige. *(sucht im Schrank, wird fündig, hält die Flasche hoch)* Noch jemand ohne Fahrschein?

Iwan: Was? Wir brauchen Fahrschein? Olinka, fahren wir wieder nach Hause? Ich habe gedacht, jetzt wo wir gefunden haben Kerl, wir bleiben eine Zeitlang.

Ottokar: Klar bleiben wir! Trinkst du einen mit Iwan? *(schüttet ihm einen riesigen Schnaps in ein Wasserglas)*

Iwan: *(lächelt selig)* Ja, mein Jungchen! Nur zu, nur zu! Kannst ruhig reinschitten. Es trifft hier keinen Armen, wenn ich mir so angucke die Möbel!

Olinka: Oh, das ist ein edles Tröpfchen! Mir kannst auch reinschitten einen dreifachen. Prosit! Ich glaube, hier wir werden uns sehr wohl fühlen. Hat sich Reise um die Welt für uns gelohnt! *(fordert einen weiteren Schnaps, hebt das Glas und singt nach Karel Gott)* Einmal um die ganze Wöllt und die Daschen voller Göld ...

Alle: *(alle drei stimmen jetzt ein)* Davon hab ich schon als kleiner Bub geträumt! Viele fremde Länder sehen ... lalalala *(halten das Glas zum Füllen hoch)* Na zdravi!

- Alle:** Na zdravi! Ui, ui, ui! (*trinken das Glas in einem leer, Ottokar schüttet nach*)
- Olinka:** (*schon mit etwas schwerer Zunge, schnüffelt*) Irgendetwas stinkt hier ganz firchterlich!
- Ottokar:** Das sind die Füße von dem Alten! Die stinken wie alter Liptauer. (*wirft sich auf den Stuhl und streckt die dreckigen Schuhe weit von sich auf einen anderen Stuhl*)
- Olinka:** (*vorwurfsvoll*) Iwanowitsch! Hab ich dir nicht gesagt, dass du ziehen sollst frische Strimpfe an? (*laut*) Kannst du nicht hören, was ich sage? Hä? Dummer Mann, du!
- Iwan:** (*mit schwerer Zunge*) Hab ich schon gehehrt, was du hast gesagt! Hab ich geguckt in Schublade! Und? Was war drin? Hä? Nix! Wer denn immer zieht meine Strimpfe an? Hä? Wer? Du! Wer zieht meine Hosen an? Hä? Wer? Du! (*schimpft laut*) Und jetzt, alte Frau, du kannst mir rutschen Buckel runter, am Beinsteiß vorbei und dann entlang von meine scheenste Teil von meinem Hintenrum.
- Olinka:** (*eilig auf ihn zu*) Hast du das gehehrt, was der Kerl hat gesagt zu mir?
- Ottokar:** So lass ihn doch! Es werden sich hier in dem Nobelschuppen doch bestimmt noch ein paar Strümpfe für den Alten auftreiben lassen.
- Olinka:** (*baut sich vor Iwan auf*) Wie du denn mit mir redest, altes Ekel Alfred! Ich kann dir gleich geben eine Klops auf deine Fleischmitze! (*holt aus*)
- Ottokar:** (*geht dazwischen*) Olinka, jetzt lass ihn doch in Ruhe! Trink lieber noch ein Schnäpschen. (*bekommt jetzt eine Watsche auf die Wange*) Autsch! (*laut*) Was hab ich denn damit zu tun. Warum schlägst du mich ... hä? Was hab ich mit euren blöden Strümpfen zu tun. Hä? Nix!
- Olinka:** Geh doch rüber, dummer Kerl! (*will ihn hinüberdrücken*)

10. Szene

Vorige, Helfried, Irina

- Helfried:** (*steht an der Fenstertür, traut seinen Augen nicht, was er in seiner Stube sieht, kommt jetzt wütend mit einem Kopfsalat herein*) He, was ist denn hier los. (*greift sich an sein Herz, als er die verdreckte Bude sieht*) Oh meine Güte, ich krieg 'nen Herzkasper! (*schreit*) Was habt ihr mit meinem Haus gemacht. Raus mit euch, sonst ruf ich die Polizei! Macht, dass ihr Land gewinnt.
- Olinka:** (*fassungslos*) Jeschusch, hast du gehehrt Iwan. Was ist denn das für ein ungehobelter Bursche?
- Helfried:** (*es verschlägt ihm die Sprache*) Also, ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll, so etwas hab ich noch nicht erlebt.
- Iwan:** Olinka? Warum schreit junger Mann so laut?
- Olinka:** (*zückt die Schulter*) Was weiß denn ich! Iwanowitsch, hier wohnen nur unfreundliche Leute!

Helmfried: Und sie, nehmen sie sofort ihre Drecksgalosse von meinem sauberen Stuhl.
(zieht ihm die Füße weg)

Ottokar: (ist schon ordentlich angeheitert) Oh ha, ein HB-Männchen! Wer wird denn gleich in die Luft gehen, Fremder? Greife lieber zu Becherovka! (hält ihm die Flasche hin)

Helmfried: (greift die Flasche, kräht) Was? Becherovka? Das ist kein Becherovka für 5,50 Euro, das ist ein Remy Martin von Adamo de Paris zu 255 Euro.

Iwan: Olinka, was sagt der Schreihals?

Olinka: Flasche, dass wir haben ausgetrunken, war von Adam aus Paradies.

Iwan: Oh, war schon soooo alt? Dafür er hat aber noch ganz gut geschmeckt!

Helmfried: (seine Stimme überschlägt sich fast, rennt hin und her) Ich glaub es nicht! Was seid ihr denn für Gesocks! Schämt ihr euch nicht, so einfach in fremde Häuser einzudringen, um es euch da gemütlich zu machen? Und dann diese Sauerei, die ihr hinterlassen habt.

Irina: (eilig von rechts aus der Küche) Was ist denn hier los? (sieht ihre Eltern und Bruder) Jeschusch Mamutschka! (fällt ihr um den Hals) Und Papschi ist auch dabei! (sieht jetzt Ottokar) Was willst du denn hier?

Ottokar: (leise zu Irina) Na was wohl! Ich hatte Sehnsucht nach dir! (laut) Komm an meine Brust, Schwesterherz! Ich hab dich seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen. (umarmt sie heftig)

Olinka: Irina, meine Dzeruska, mein Töchterchen! (zeigt auf Helmfried) Kannst du mir sagen, was das für ein unfreundlicher Zeitgenosse ist? Schreit uns hier einfach an, dass wir sollen machen einen Flattermann.

Irina: Er hat's nicht so gemeint, (zu Helmfried) nicht wahr, Schatz? (hochtrabend) Mutti, darf ich dir Helmfried vorstellen? Das ist der Mann meines Lebens.

Iwan: (leise zu Olinka) Da haben mir andere Kerle von Irina besser gefallen.

Olinka: Wo Liebe hinfällt ist kein Kraut gewachsen!

Irina: Helmfried? Das sind meine Eltern und das ist mein (überlegt kurz) ähhh, Bruder Ottokar!

Helmfried: (steht überrascht mit offenem Mund da und kann das alles nicht fassen) Ähm!

Olinka: (jetzt laut zu Iwan) Hast du gehehrt, Iwanowitsch, das ist unser neier Schwiegersohn! (eilig auf Helmfried zu, umarmt ihn heftig) Komm an meine Brust, Irinas Freund ist mein Freund! (küsst ihn)

Iwan: (tut es ihr gleich) Wirst dich schon an uns gewöhnen!

Ottokar: (mit schwerer Stimme) Komm an mein Herz, Schwager! (umarmt ihn und bläst ihm dabei eine Alkoholfahne ins Gesicht)

Helmfried: (*wendet sich ab*) Uah! (*schluckt schwer*) Ja also, ähh, wenn das so ist, dann, ähhh, seit herzlich willkommen. (*mit langen Zähnen*) Liebste Irina, ähhh, deine Familie ist natürlich auch meine Familie.

Irina: Oh Helmfried! Mamutschka, hast du gehört? Helmfried hat nix dagegen, wenn ihr die nächste Zeit hier bei uns wohnt.

Helmfried: (*erschrocken*) Was? Wo?

Olinka: Kennen wir uns doch besser kennenlernen, wenn wir hier zusammen wohnen!

(Helmfried *verdreht die Augen und fällt ohnmächtig auf das Sofa*)

Iwan: Hast du gesehen, Olinka, was sich Mann gefreut hat?

Olinka: Darauf, Iwanowitsch, brauch ich einen Schnaps!

(*Der Vorhang schließt sich.*)

Vorhang – Ende 1. Akt!